Voraussichtlich von Mai an rollen die ersten Schwertransporte mit Teilen für die neuen Windräder durch Lichtenau. Für Anlagen in Asseln führt die Route der Lastwagen durch Herbram-Wald, Herbram und von dort über den Buchliethweg zum Ziel. Die Windkraftinvestoren haben im Stadtgebiet drei Logistikflächen mit einer Gesamtgröße von 36 000 Quadratmetern geschaffen, wo die Teile bis zum Bau gelagert werden.

Die Windgiganten kommen

Von Mai an rollen Schwertransporte mit Teilen für 26 neue Anlagen durch Lichtenau

Von Sebastian Schwake

Lichtenau (WV). Investoren bereiten den Bau von 26 Windrädern in Lichtenau vor. In der Stadt gibt es drei neue Logistikflächen, auf denen Teile für die Anlagen zwischengelagert werden sollen. Von Mitte Mai an beginnt der Bau der genehmigten Anlagen. Für deren Installation rollen Hunderte Schwertransporte durch die Energiestadt.

Die Windenergiehauptstadt Nordrhein-Westfalens bekommt in den nächsten Monaten Dutzende neue Anlagen. Seit dem der Stadtrat den neuen Flächennutzungsplan (F-Plan) verabschiedet hat, sind vom Kreis Paderborn 26 neue Windräder genehmigt worden. Die Windkraftbetreiber investieren dafür etwa 120 Millionen Euro. Zudem gibt es einen positiven Vorbescheid für den Bau eines weiteren Windrads. Zwar hat die Bezirksregierung Detmold den F-Plan noch nicht abgesegnet. Stadt und Kreis gehen nach Angaben von Lichtenaus Bürgermeister Josef Hartmann aber »von einer rechtmäßigen Planung aus«. Deshalb seien die Genehmigungen erteilt worden.

Weitere 41 Bauanträge für Windräder dürften nach Experteneinschätzung auch genehmigt werden, weil sie in den fünf Konzentrationszonen liegen. Gleichzeitig werden ältere Anlagen zurückgebaut. Drei Windräder sind bereits demontiert worden, für acht weitere liegen entsprechende Anträge vor.

> In Lichtenau gibt es drei neue Flächen, auf denen Windkraftteile gelagert werden.

Die Teile für die neuen Windräder sollen zunächst auf den Logistikflächen in Lichtenau (B 68), Husen und Iggenhausen gelagert werden, bis sie verbaut werden. Die Flächen haben eine Gesamtgröße von etwa 36 000 Quadratmeter (knapp fünf Fußballfelder). In Lichtenau sind es 6000 Quadratmeter, in Husen und Iggenhausen jeweils 15 000 Quadratmeter. Alle Flächen sollen nach dem Installieren der Windräder zurückgebaut und in ihren Ursprungszustand gebracht werden.

Die Energiestadt rüstet sich für die Schwertransporte. Die tonnenschweren Lastwagen mit Teilen für den Windpark Asseln fahren durch Herbram-Wald, Herbram und über den Buchliethweg. Die Strecke ist bereits an Engstellen wie dem Buchliethweg verbreitert worden. »Einschließlich Nebenwegen sind es in etwa acht bis zehn Kilometer Straße, die in Schotterbauweise verbreitert worden sind«, sagt Franz-Josef Manegold. Die Route ist alternativlos: »Es gibt keinen anderen Weg für diese Transporte«, ergänzt Lichtenaus Bauamtsleiter.

Auch Bäume müssen weichen, damit die Rangierriesen ans Ziel kommen. Eine Handvoll Bäume sei gefällt worden, ein gutes Dutzend komme noch dazu. Nach dem Ende der Baumaßnahmen sollen neue Bäume gepflanzt und die Straßen saniert werden, wenn diese durch den Schwerlastverkehr ramponiert sind.

Im Bauausschuss hieß es am Donnerstagabend, dass zwischen 40 und 60 Schwertransporte pro Windrad nötig seien – abhängig vom Typ und seiner Größe. Im Transportwesen tätige Firmen halten diese Zahl für deutlich überhöht. Windkraft-Schwertransport-Firmen sprechen von etwa zehn Transporten pro Windrad. Durch die Eggedörfer Herbram und Herbram-Wald rollen die ersten Schwertransporte. Für fünf nordwestlich Lichtenaus (B 68) und acht in Husen genehmigte Anlagen stehen die Routen noch nicht fest.

Ende März ist auch das neue Umspannwerk der Westfalen Weser Netz AG in Henglarn genehmigt worden. Die Mehrzahl der beantragten Windräder soll dort eingespeist werden.